



BGA-Sitzung 23.-24. Juni 2022, Göttingen

Landschaftspflege und Gebietsmanagement (LaGe)

Manfred Bathke



Göttingen
23.06.2022

© Bathke

Gliederung

1. Ziele der Fördermaßnahme
2. Bisherige Umsetzung
3. Wirkungen (ausgewählte Beispiele)
4. Bewertung der Ergebnisse und Wirkungen von LaGe
5. Empfehlungen zur verwaltungstechnischen Umsetzung – aktuelle und neue Förderperiode
6. Empfehlungen für die Förderperiode ab 2023
7. Gesamtfazit und Ausblick



© Bathke

Ziele der Fördermaßnahme

- Verbesserung der Zusammenarbeit von Akteuren des Naturschutzes und der Landwirtschaft **auf verschiedenen Ebenen**
- Verbesserung der Akzeptanz für Naturschutzmaßnahmen und die Umsetzung der AUKM
- Gemeinsame Umsetzung von Projekten



© Bathke



© Bathke



© Voss

Ziele der Fördermaßnahme

Ebenen der Zusammenarbeit (Klärung der Begriffe)

- **Beratung** für Artenschutz und eine verbesserte und zielgerechtere Umsetzung der AUKM (Berater:in → Landwirt:in)
- Beratung und **Betreuung** von Landnutzern in Natura 2000-Gebieten (Schutzgebietsmanagement) im Hinblick auf die Schutzziele (z. B. ökologische Station ↔ Landnutzer)
- Paritätisch besetzte **Kooperationen** zur gemeinsamen Entwicklung von Zielvorstellungen und Maßnahmen unter Einbeziehung aller Akteure



© Voss



© Naturpark TERRA.vita, Siefker

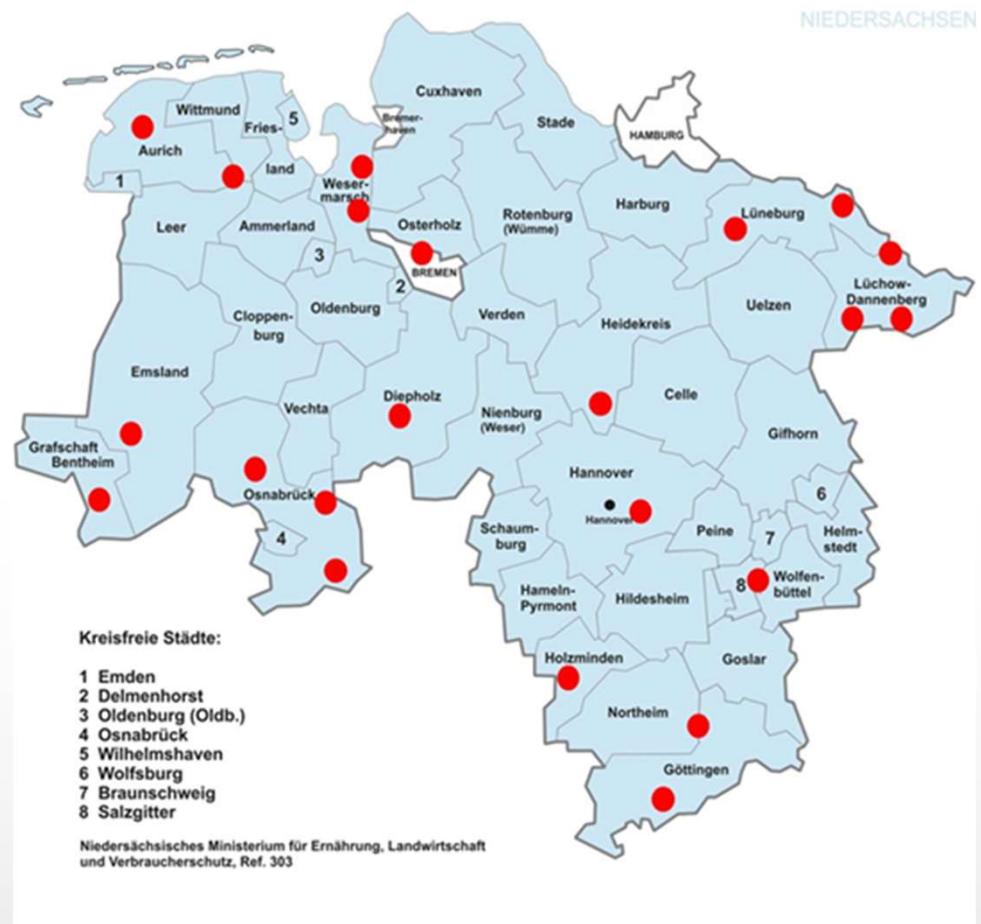


© Naturpark TERRA.vita



Umsetzungsstand

- Insgesamt 22 Projekte sehr unterschiedlicher Art
- Bewilligungssumme zwischen 0,05 und 1,7 Mio. Euro
- Projektträger überwiegend bei den Landkreisen, dem NLWKN oder den Naturparkverwaltungen angesiedelt
- Verlängerung der Finanzierung bis Mitte 2023 oder Ende 2024 zumeist bewilligt
- Ausnahme: Projekt an der Rhume ist ausgelaufen



Methodik der Fallstudien

Nähere Betrachtung von neun Projekten:

- Auswertung von Projektunterlagen/Sitzungsprotokolle
- Interviews mit verschiedenen Akteuren

Für vier Projekte zusätzlich:

- Vor-Ort-Besichtigungen von umgesetzten Vorhaben
- Teilnahme an Kooperationssitzungen
- Auswertung interner Projektevaluierungen

Wesentliche Fragestellung:

- Dauerhaftigkeit geschaffener Strukturen der Zusammenarbeit



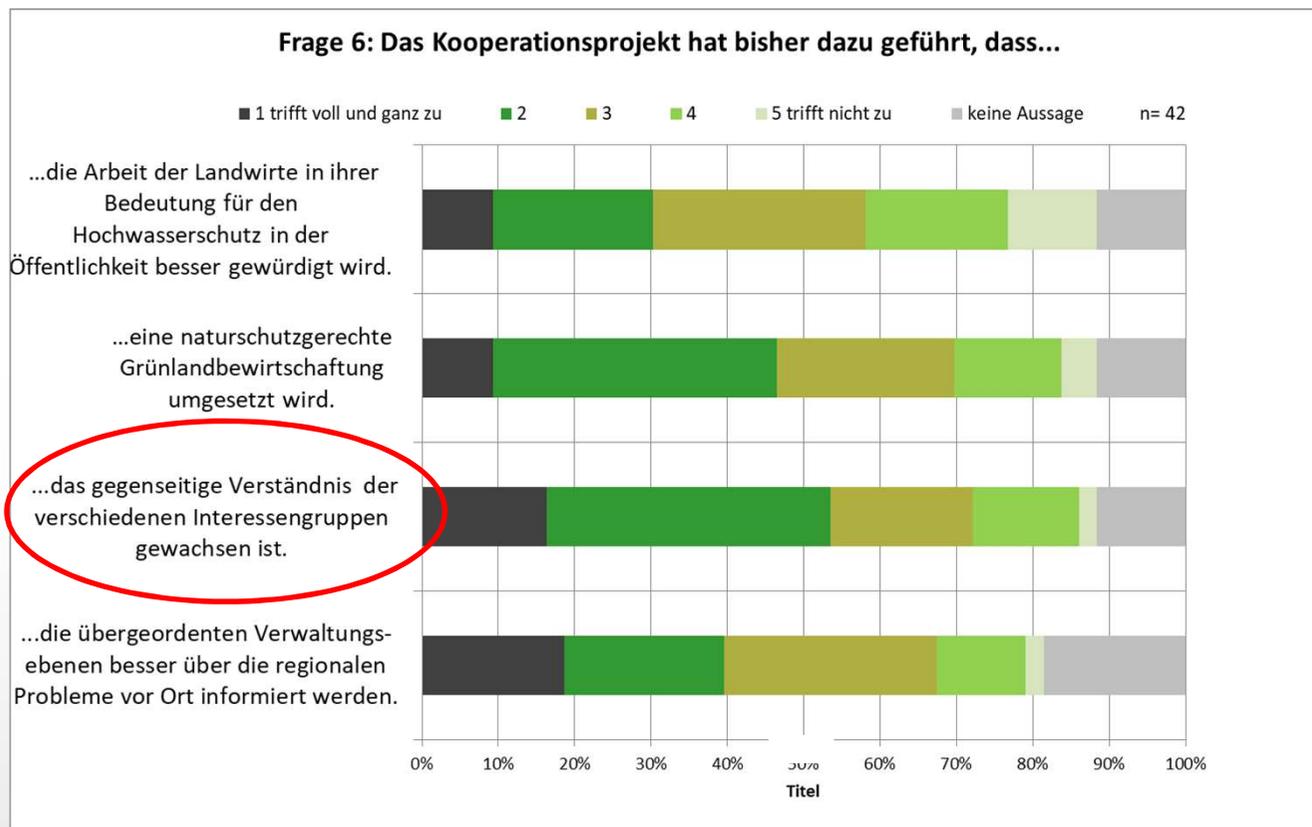
© Schwarzer



© Bathke

Wirkungen (ausgewählte Beispiele)

Ergebnisse einer internen Projektevaluation: Befragung unter Teilnehmer:innen eines LaGe-Projektes

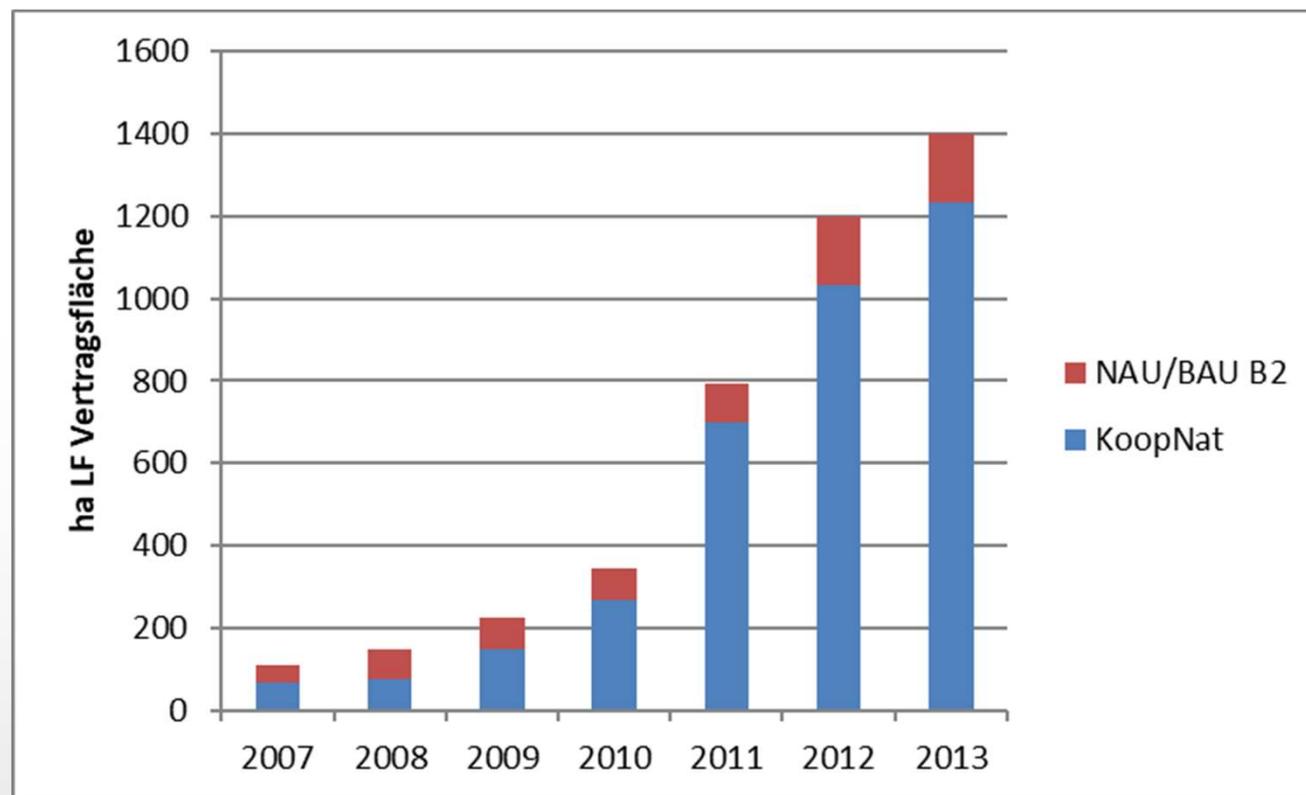


Quelle: entera, 2019, Interne Zwischenevaluation LaGe-Projekt Kooperatives Auenmanagement

Wirkungen (ausgewählte Beispiele)

Wirkungen der Beratung:

Entwicklung der Vertragsfläche (KoopNat, NAU/BAU B2) im Landkreis Göttingen (Beginn der Beratung: 2009)



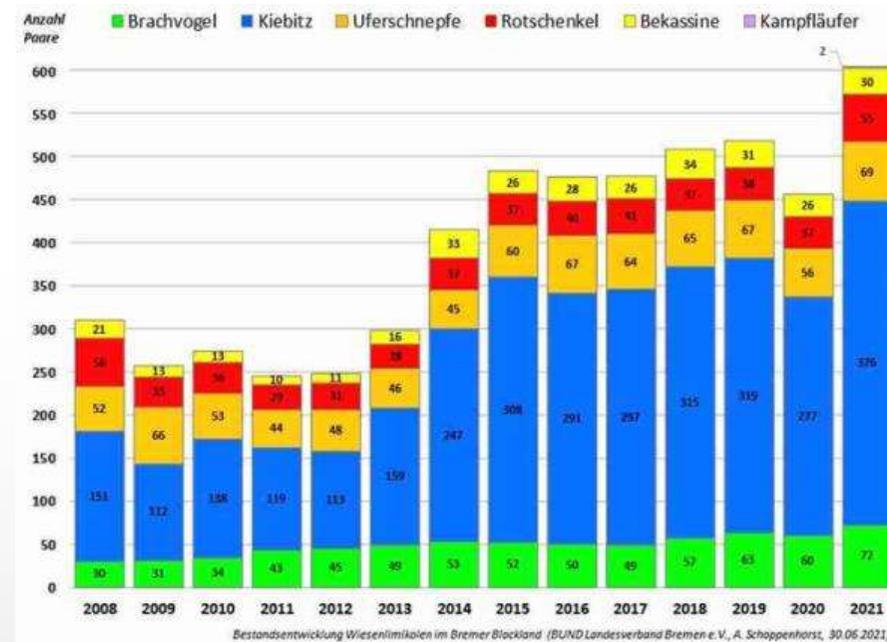
Quelle:
Eigene Auswertung
auf Grundlage der
Invekos-Daten

Wirkungen (ausgewählte Beispiele)

Gemeinschaftlicher Wiesenvogelschutz in Bremen: Bestandsentwicklung der Wiesenlimikolen im Bremer Blockland 2008-2021



Einzäunung einer Uferschnepfen-Grasinsel
(Foto: A. Schoppenhorst, BUND LV Bremen)



Quelle: Bremer Senat für Umwelt, SKUMSW 2021

Beispiel: „Grüne Flächenbewirtschaftung in der Rhumeaue“

Auszüge aus dem Abschlussbericht zum LaGe-Projekt (Gerles Ingenieure, 2019)

Projektziele:

- Erhöhung der strukturellen Vielfalt im NSG
- Initiierung einer landwirtschaftlichen Nutzung auf Brachflächen.



1. Runder Tisch, Wachenhausen: Mai 2017
2. Runder Tisch, Rüdershausen: August 2017
3. Runder Tisch, Reinhausen: Februar 2018
4. Runder Tisch, Wachenhausen: April 2018
5. Runder Tisch, Rüdershausen: August 2018



Wieder Kühe an der Rhume: so ist Kurzem gibt es wieder eine Beweidung auf Flächen an der Rhume im Kreis Hartheim. Das Bild zeigt die Kühe von Ralf Schwarz auf einer Grünlandfläche an der Rhume bei Westbarmstedt.

Wieder Weidetiere am Ufer

Projekt Grüne Flächenbewirtschaftung Rhume zieht Bilanz

Ein Oberbau-Beauftragter des Naturschutzbundes „Bund der Biologen“ hat sich dem „Runden Tisch“ angeschlossen und wird die Flächen künftig naturnah bewirtschaftet werden.

Gemeinsam Lösungen finden

Runder Tisch zur „Grünen Flächenbewirtschaftung in der Rhumeaue“ will Kompromisse zwischen landwirtschaftlicher Nutzung und Naturschutz finden



Landschaftspfleger für die Rhumeaue
(Quelle: Betrieb Wiedenbrügge)



Beweidung in der Gemarkung Bilshausen
(Quelle: E. Büscher-Wenst)

„Gegenseitiges Vertrauen und Verständnis ist im Raum gewachsen und dieses „Pflänzchen“ bedarf der weiteren Pflege und finanziellen Unterstützung.“
(Stellungnahme eines Landvolkvertreters auf der Abschlussveranstaltung)

Bewertung der Ergebnisse und Wirkungen von LaGe

LaGe-Projekte tragen bei zu einer:

- Verbesserung der **Kommunikation** zwischen den Landnutzern und der Naturschutzverwaltung
 - Verbesserung der **Bereitschaft zur Teilnahme an den AUKM**
 - **Verstärkten** Umsetzung von Projekten (investiver Bereich)
 - Verbesserung der Qualität von Antragsunterlagen und **verbesserte Umsetzung** (AUKM und investiv)
 - Verbesserung des Verständnisses für gegenseitige Positionen und den **Abbau von Konfrontationsstellungen**
 - **aber:** „Beteiligung“ ohne reale Gestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten kann zu Frustration und Rückzug einzelner Akteure führen
-
- ❖ Dauerhaftigkeit der aufgebauten Strukturen: weitere Entwicklung von LaGe-Projekten noch nicht absehbar
 - ❖ **aber:** Zahlreiche LaGe-Projekte haben sich **erfolgreich** um Anerkennung als „Ökologische Station“ nach dem Niedersächsischen Weg beworben

Empfehlungen zur verwaltungstechnischen Umsetzung (aktuelle und neue Förderperiode)

- **Personalkontinuität** gewährleisten, Förderlücken vermeiden beim Übergang in eine neue Förderperiode (evtl. Landesmittel einsetzen) !!
- Verwaltungsfachkräfte zur Entlastung der Projektmitarbeiter mit einplanen (mind. 1/4 Stelle pro Projektstelle)
- Zeitnahe Bearbeitung von Auszahlungsanträgen (Liquidität, Vorfinanzierung)
- Projektmittel für rasche und unkomplizierte Maßnahmenumsetzung mit einplanen (z. B. 20.000 Euro pro Projektstelle jährlich, Landesmittel)
- Austausch zwischen Projekten organisieren, Netzwerktreffen, gemeinsamer Kapazitätsaufbau!! Koordinierungsstelle einrichten

Sonstige Voraussetzung für erfolgreiche Kooperationsarbeit:

- **Verlässlichkeit der förderpolitischen Rahmenbedingungen bei den AUKM (Stichwort: Erschwernisausgleich in LSGs)**

Empfehlungen für eine Fortführung der Maßnahme in der Förderperiode

Neue Zielabmischung aufgrund des geänderten Förderkontextes:

-stärkere Fokussierung auf Kooperationen

- **Beratung**
 - Beratung: Aufbau einer flächendeckenden Beratung für den Biotop- und Artenschutz bis 2025 über den Nds. Weg
- **Schutzgebietsbetreuung**
 - Vor-Ort-Betreuung von Schutzgebieten durch 4 Naturschutzstationen und 11 Einrichtungen zur Gebietsbetreuung, Förderung mit Landesmitteln über NAL-Richtlinie
 - Etablierung von 15 weiteren Ökologischen Stationen über den Nds. Weg
- **Kooperationen**
 - Weiterhin erheblicher Förderbedarf auch in der kommenden ELER-Förderperiode
 - Aufbau von Kooperationen im Bereich Naturschutz/Landschaftspflege/Moorschutz 

Empfehlungen für eine Fortführung der Maßnahme in der Förderperiode ab 2023

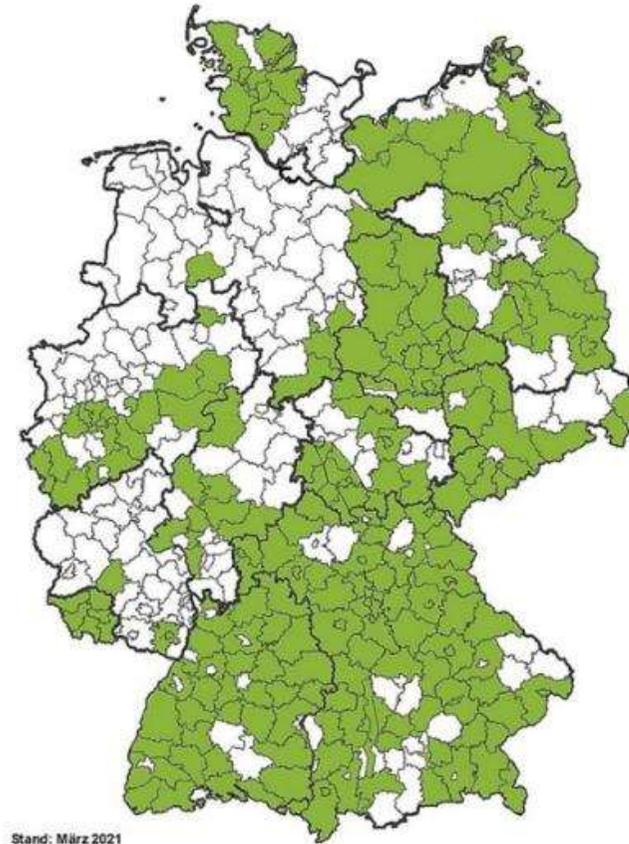
Beispiel: Landschaftspflegeverbände

Kennzeichen: Drittelparität

Landwirtschaft-Naturschutz-Kommunen

- Förderung des Aufbaus von Landschaftspflegeverbänden im Rahmen des ELER, z. B. in SH und MV
- Aufbau flächendeckender Landschaftspflegeverbände im Rahmen der Kooperationsvereinbarung Landwirtschaft-Naturschutz in Hessen

Landschaftspflegeverbände in Deutschland (März 2021)



Quelle: DVL (2021)

Empfehlungen für eine Fortführung der Maßnahme in der Förderperiode ab 2023

Beispiel: Landwirtschaftlicher Moorschutz

- Vernässung von Einzelflächen oft nur schwer möglich
- Zur Unterstützung: Aufbau von Kooperationen zum Landwirtschaftlichen Moorschutz
 - Information über Fördermöglichkeiten
 - Organisation von Flächentausch für die Arrondierung von Vernässungsflächen
 - Abstimmung über Staueinrichtungen und Stauziele
 - Beantragung von Fördermitteln für Einbau regulierbarer Staueinrichtungen
 - Gemeinschaftliche Anschaffung von Maschinen für die Nasswiesenbewirtschaftung

Quelle: DVL (2021)

Gesamtfazit und Ausblick

- Kooperationen im Naturschutz tragen wesentlich zur Verbesserung der Akzeptanz und zur besseren Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen bei
- Natur- und Umweltschutz (inkl. Klimaschutz) als gesamtgesellschaftliche Aufgaben erfordern breit aufgestellte und auf Dauerhaftigkeit angelegte Kooperationen
- Reale Mitbestimmungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für alle Akteursgruppen sollten hierbei satzungsmäßig verankert sein (z. B. Prinzip der Drittelparität)
- Ökologische Stationen im Rahmen des Nds. Weges füllen Lücken beim Schutzgebietsmanagement
- Förderbedarf in der kommenden Förderperiode besteht weiterhin beim Aufbau paritätisch besetzter Kooperationen (z. B. in den Bereichen Landschaftspflege, Moorschutz)
- Integration der drei Ebenen Beratung-Betreuung-Kooperation anstreben („aus einer Hand“) trotz unterschiedlicher Fördertöpfe und Finanzierungsrichtlinien
- Zusammenspiel von Elementen des Nds. Weges mit ELER-Förderung bleibt anspruchsvoll

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Viel Spaß auf der Exkursion heute Nachmittag!



© Bathke